

Huyzburg, am 3. 7. 2000.

+
Pax

Liebe Beate!

Vater ist verstorben! Ich wollte so gern nach Bantzen
reisen, um Dir, Deiner Mutter und Deinen Geschwister
meine herzliche Teilnahme zu zeigen. Am 28. 6. habe
ich die hl. Messe für Euren Vater gefeiert. Mein hohes
Alter legt mir manches Mal unangenehme Beschränkungen
auf; denn ich wollte die Fahrt wirklich irgendwie möglich
machen. Herr Pater Athenosius sagte: Du kennst doch
hier am Wallfahrtsort beten! Das ist wohl wichtiger.
So gingen meine betenden Gedanken besonders auch
zu Dir!

Mich tröstet besonders das Wort:

„Kostbar ist in den Augen des Herrn
das Sterben Seiner Frommen!“ Kostbar ??

Ich habe je Deine Eltern besucht, mit ihnen gesprochen,
sie schätzen gelernt. Was ist „fromm“? Wo Liebe aus-
strahlt, Hilfsbereitschaft . . . fromm sind Menschen, die
in Gottes Nähe leben und die Lebensart unseres Herrn
fortsetzen. Sie sind dem Vater im Himmel sehr
„kostbar“. Er läßt sie nicht im Tode. Das Geistige an
ihnen, was wir „Seele“ nennen, nimmt er sogleich zu
sich und drückt es an sein Herz. Er bewahrt diesen
„Lebensodem“, reinigt ^{ihn} und bringt zu voller Blüte.

Daran glaube ich ganz fest, weil es dafür viele Hin-
weise in der hl. Schrift gibt, weil Jesus' Sterben und
Auferstehen das schönste Schaubild dafür sind und weil
der Chor der Heiligen unanhörlich davon singt und
spielt! Kostbar ist in den Augen Gottes das Sterben
Seiner Heiligen. Dein Vater lebt bei Gott! Ist das ein
Grund zur Trauer? Trauer nur wegen der Trennung;
aber diese besteht nicht für immer! Der Schmerz besteht nur
bis zum Tage des Wiedersehens! Gott sieht Euren Vater anders
als wir: Er sieht ihn auch heute lebendig und hat ihn sehr
lieb. Liebe Bee! Ich bete weiter für Eure ganze Familie,
besonders auch für Deine Muttli, für Georg, für Eure Kinder
Geschwister, Verwandte. Gott schütze sie alle und bringe sie
sicher zu sich!

Mir geht es einigermaßen gut bis auf ein wenig
"Alterszucker." Diese und jene Reise habe ich gut
überstanden, z.B. Baden Baden; und demnächst soll
die Erholungszeit beginnen, die mich zuerst nach Alexan-
derdorf Lenken wird (U. 7. bis 1. 8.). Die Sehnsucht plagt
mich, Euch wiederzusehen, zu sprechen. Doch Geduld
ist am Platze, ähnlich dem Thema von Onkel Jorgs Abitur-
Aufsatz, über das ich oft nachsinne. Es lautete: "Nicht
das Herz nach seinen Wünschen, nach der Pflicht frag' dein
Gewissen..."! Ach, die Pflichten! Sie liegen schwer auf der
Waage. Auf der anderen Seite muß and was liegen, um
das Leben erträglich zu machen: Menschen, Ereignisse, Gegen-
stände, die Freude machen! Ganz herzlich grüß Euch Euer Ohm P.